

Ahnung Unabhängigkeit

Zu den Möglichkeiten einer Freien Szene in Italien

Ensembles zu schaffen, die sich zeitgenössischer Musik widmen, war in Italien schon immer eine komplizierte Sache, quasi ein Hirngespinnst. Die Gründe dafür sind vor allem rechtlicher Natur. Das Ensemble als mögliche Rechtsperson in Form einer festen Gruppe von Musikern existiert nicht, und folglich gibt es auch keine spezifische und systematisch für sie bestimmte Finanzierungsquelle. Im besten Falle könnten die Musiker sich als Kulturvereinigung »ohne Gewinnziel« konstituieren, was die Möglichkeit eines Profits ausschließt. Alle Musiker, die sich in den letzten Jahrzehnten entschlossen haben, sich zu einer Gruppe zusammenzutun – im Moment sind in Italien ungefähr fünfzig Ensembles zeitgenössischer Musik tätig –, müssen sich mit den (meist geringen) Honoraren zufriedengeben, die von italienischen Institutionen, welche bereit sind sie einzuladen, gezahlt werden. Deswegen ist der Ensemblemusiker nie zu einer professionellen Figur geworden; die Tätigkeit blieb immer etwas, was als Zweitarbeit oder als »Zusatzarbeit« (neben jener beispielsweise des Dozenten am Konservatorium) betrachtet wurde. In Italien existiert auch keine Förderung des Schaffens neuer Werke wie etwa die *Commandes d'État* in Frankreich (heute *Aides à l'écriture d'œuvres musicales originales*). Und auch das Projekt *SONORA* des CEMAT (Ministerialunternehmen der Produktion), das bis vor wenigen Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Netz der italienischen Kulturinstitute im Ausland die Zirkulation der italienischen Ensembles im Ausland finanziell unterstützte, wurde inzwischen aufgegeben.

Abgesehen von jungen Ensembles, die innerhalb der Konservatorien entstehen, aber eher eine kurze, an den Zyklus der Studien gebundene Lebensdauer haben, sind innerhalb der Sinfonieorchester aus Begeisterung einiger Orchestermitglieder Gruppen für zeitgenössische Musik entstanden. Es handelt sich dabei aber um sporadische Initiativen mit kurzem Atem, eher behindert als unterstützt von den Trägerinstitutionen. 1990 konstituierte sich in Rom das Ensemble *Alter Ego*, das über Jahre hinweg – auch mit Unterstützung von *SONORA* – eine internationale, stark auch auf gemeinsame Projekte mit elektronischen

44 Gruppen ausgerichtete Tätigkeit entfaltete; es

verschwand inzwischen aber praktisch von der Szene. Auch das 2002 von Marco Angius gegründete Ensemble *Algoritmo*, das sofort mit einer hervorragenden Aufführungsqualität des zeitgenössischen Repertoires Fuß fassen konnte, hat inzwischen, nach zehn Jahren unermüdlicher Aktivität und fortgesetzter Schwierigkeiten, den Namen gewechselt (jetzt Ensemble *Prometeo*) und stützt sich auf die Stiftung *Prometeo*, die ihm eine genügend große Zahl von Konzerten garantiert.

Bedingungen des Überlebens

Die Ensembles, die es geschafft haben, in dieser Zeit zu überleben, sind diejenigen, die ihr musikalisches Angebot ausdifferenziert haben. Das 1977 von Sandro Gorli gegründete *Divertimento Ensemble* entfaltete in jüngster Zeit eine äußerst intensive Aktivität auf der Ebene der Vermittlung und Didaktik mit einem Dirigierkurs für Orchester für Musik des 20. Jahrhunderts bis heute, mit Kompositionskursen, Meisterklassen zur Aufführung des zeitgenössischen Repertoires, internationalen Workshops für junge Komponisten und auch mit musikalischen Ateliers für Kinder. Das 1979 in Venedig aus der Zusammenarbeit einer Gruppe von jungen Musikern mit dem Komponisten Claudio Ambrosini hervorgegangene *Ex Novo Ensemble* schaffte es, sich in der Region Veneto fest zu verwurzeln, dank einer engen Vernetzung musikalischer Initiativen. Und das 1997 auf Initiative von Carlo Boccadoro und Filippo Del Corno (der dann auch Kulturstadtrat der Stadt wurde) gegründete Ensemble *Sentieri selvaggi (Wilde Wege)* vermochte sofort großes Interesse an der amerikanischen und angelsächsischen musikalischen Szene zu wecken, indem es Komponisten wie David Lang, James MacMillan, Philipp Glass, Gavin Bryars, Michael Nyman oder Julia Wolfe in Italien bekannt machte.

Ein wenig »Sauerstoffzufuhr« erhielten die schwindsüchtigen Finanzen dieser Vereinigungen und Ensembles 2015 mit dem Projekt *Classici di oggi (Klassiker von heute)* der SIAE (*Società Italia Autori ed Editori/Italienische Gesellschaft der Autoren und Verlage*) – es stellte für das Gebiet der zeitgenössischen Musik, verteilt auf drei Jahre, 900.000 Euro für Aufführungen, Verbreitung und Forschung zur Verfügung. Die Idee bestand darin, eine strukturelle Unterstützung des zeitgenössischen Repertoires zu schaffen (wie es bereits durch Autorenvereinigungen anderer Länder geschehen war, wie etwa der SACEM in Frankreich oder der GEMA in Deutschland), aber nicht, indem man die Komponisten über Preise oder Stipendien direkt finanzierte, sondern indem man Aufführungen

alimentierte. Es wurde ein Fonds aufgelegt, gespeist durch die Rechte aus Transkriptionen Tantiemen freier, klassischer Musik, und es wurde eine Kommission aus drei Kuratoren gebildet, bestehend aus Alessandro Solbiati, Guido Salvetti und Alessandro Magini.

Im Rahmen von drei Kategorien: Ensembles mit einer eigenen Konzertsaison, Plattenfirmen sowie Zentren elektroakustischer Produktion wählten sie zwölf Projekte aus, die am vielversprechendsten eingeschätzt wurden. Die Wahl wies einige Inkohärenzen und ein Ungleichgewicht zugunsten von Norditalien auf und zeugte von einigen offensichtlichen Interessenkonflikten. Glücklicherweise waren aber die Finanzmittel sofort verfügbar. Von den Finanzierungen profitierten einerseits die bereits zitierten Ensembles *Divertimento*, *Ex Novo* und *Sentieri selvaggi*, aber auch *Dedalo* und das *New Made Ensemble* – alles durchaus verdienstvolle Unternehmungen, aktiv jedoch vor allem auf lokaler Ebene und mit vielen Initiativen didaktischer Art. Andererseits profitierte davon aber auch das ebenfalls bereits erwähnte Ensemble *Prometeo*, das sich nur sporadisch für das Festival *Traiettorie* (Flugbahnen) in Parma zusammenfindet, ein sehr auf das frühe 20. Jahrhundert und die historischen Avantgarden ausgerichtetes Ensemble mit wenig Neuigkeiten im Programm (oft geschrieben von seinem künstlerischen Leiter Martino Traversa).

Neue klare Ideen

Glücklicherweise traten in jüngster Zeit neue und sehr interessante Unternehmungen in Erscheinung, die ihre ersten Schritte mit geringen Mitteln tun, verbunden jedoch mit ganz klaren Ideen. Eine dieser Unternehmungen ist das 2002 auf Initiative von sechs jungen Musikern gegründete *mdi ensemble*, das aufgrund der Zusammenarbeit mit namhaften Komponisten (Helmut Lachenmann, Sofia Gubaidulina, Dai Fjukura, Gérard Pesson, Pierluigi Billone, Mauro Lanza) sich entwickelt hat und Erstaufführungen von jungen Komponisten anbietet, wichtige diskografische Aufnahmen realisiert (für Aeon, Neos und Stradivarius), auch verschiedene Uraufführungen mit Unterstützung der *Fondazion Cariplo* in Auftrag gab (zum Beispiel bei Aureliano Cattaneo, Simone Movio, Esaias Jarenegaard) und seit 2005 unter dem Titel *Contrasti – Le sonorità del '900* (*Kontraste – die Klänge des 20. Jahrhunderts*) eine eigene Reihe realisiert.

Zu den bekannten Ensembles Italiens zählt darüber hinaus auch *L'arsenale*, gegründet 2005 in Treviso von einer Gruppe junger Musiker unter Führung des Komponisten und Dirigenten Filippo Perocco, eine wirklich unabhängig

Gruppe, die sich immer im Rahmen einer sehr präzise umrissenen Ästhetik bewegt, fern von institutioneller Logik und institutionellen Einflüssen und fern von den Konditionierungen durch die Verlage. Die Musiker suchen sich die Komponisten selbst aus, verlangen, für ihre Besetzung zu schreiben, bevorzugen einen *low-fi* Zugang hinsichtlich Technologie und einen taktilen Bezug zu allem, was eine elektronische Erweiterung eines Instruments ausmacht. Dank finanzieller Unterstützung der Gemeinde Treviso und der Region Veneto – eine bescheidene Unterstützung, die sich auf 3000 bis 4000 Euro pro Jahr beläuft –, vor allem aber dank des Grant in Aid seitens der Ernst von Siemens-Stiftung, begann *L'arsenale* 2010, Werke für die eigene Besetzung in Auftrag zu geben. Und im Laufe der Zeit reihte es ungefähr 120 Aufträge aneinander (zum Beispiel an Mauro Lanza, Peter Ablinger, Philippe Leroux, Dmitri Kourlianski, Jagoda Szmytka, Zad Moultaqa, Takuja Imahori, Silvia Borzelli). Das Ensemble wurde eingeladen zum *Mata Festival* nach New York, als Ensemble in Residence an die Harvard University und die New York University, und seit 2007 organisiert es auch ein eigenes Festival: *L'arsenale – Nuova Musica a Treviso* (*L'arsenale – Neue Musik in Treviso*), das Konzerte, Seminare, Meisterkurse und den Kompositionswettbewerb *Chiamata alle musiche* umfasst.

In noch jüngerer Zeit konstituierte sich außerdem das Ensemble *Repertorio Zero* (*Repertoire Null*), eine Gruppe von Komponisten, Regisseuren, Toningenieurern, gegründet in Mailand 2008, die den Entwurf und die Realisierung von Performances mit elektrischen, verstärkten oder konkreten Instrumenten und die Entwicklung neuer Instrumente zum Ziel hat. Dazu kam seit 2013 das sehr junge Ensemble *MotoContrario* (*Gegenbewegung*), ein Kollektiv von Komponisten und Interpreten, entstanden vor drei Jahren in Trento, das auch das *Festival Contrasti* ins Leben gerufen hat.

Es sind diese jungen, für eine Begegnung mit dem internationalen musikalischen Panorama offenen Unternehmungen, die, losgelöst von der Logik der Macht, am vielversprechendsten sind und auch in Italien die Möglichkeit einer unabhängigen musikalischen Szene erahnen lassen: mit originellen Ideen, wirklicher musikalischer Qualität und interessanten Wachstumsperspektiven. ■

(Übersetzung aus dem Italienischen: Ulrich Mosch)